

Anhang 8 Baudenkmäler und Bodendenkmäler

Baudenkmäler

Stadt: Laufen
Gemarkung: Laufen

Ensemble Laufen Das Ensemble umfasst die Stadt Laufen in den Grenzen ihrer ehemaligen, im 13. Jh. zuerst genannten Befestigungsanlage, die in Resten noch aufragt oder deren Verlauf noch deutlich ablesbar ist.

Die Stadt, 1041 erstmals als urbs genannt, liegt auf einem schmalen, von einem engen Flussbogen der Salzach umflossenen Sporn in Halbinsellage; dieser Stadtraum war im 13. Jh. ausgebaut und ließ eine Erweiterung nicht mehr zu. Laufen gewinnt durch diese Tatsache in besonderer Weise den Rang eines Stadtdenkmals; über den Fluss hinweg ergeben sich von drei Seiten Ansichten eines an seinen Rändern unverbauten, im Wesentlichen spätmittelalterlichen Stadtbildes. Die Siedlung entfaltete sich im 11./12. Jh. bei einer Burg der Salzburger Erzbischöfe, die am Platz des jetzigen Schlosses und bei der ehem. ältesten Kirche St. Peter lag. Sie deckte den Zugang zur Halbinsel von Süden her; ein agilolfingisches Castellum war ihr bereits vorausgegangen. Am rechten Ufer der Salzach, die seit dem frühen Mittelalter mit Schiffen befahren wurde, entstand gegenüber der Halbinsel etwa gleichzeitig die Schiffersiedlung Altach-Oberndorf, die als Vorstadt bis 1816 politisch und wirtschaftlich zu Laufen gehörte. Grundlage für den Aufstieg und die Blüte der Stadt war der Schiffsverkehr auf dem Fluss mit seinen Salztransporten von Reichenhall und Hallein nach Passau und Donau abwärts und den Wein- und Getreidetransporten flussaufwärts. Die notwendige Umladung und Stapelung der Waren wegen der nicht passierbaren Stromschnellen im engsten Bereich des Flussbogens und die teilweise Weiterführung der Frachten auf einer die Laufener Salzachbrücke querenden Straße brachten der Stadt weitere Vorteile. Sie war seit dem 12. Jh. der wichtigste Handelsplatz des Erzstifts Salzburg, zu dem sie bis 1803 gehörte. Die Laufener Schiffs- und Handelsherren, zu denen im Spätmittelalter auch zahlreiche Angehörige des Salzburger Adels stießen, stellten sich als Patrizier dar; ihre Lebenshaltung wird u. a. in den großen, meist im Kern spätmittelalterlichen Bürgerhäusern und in dem Bau der monumentalen Hallenkirche und ihren zahlreichen Rotmarmor-Grabdenkmälern noch anschaulich. Im Gegensatz zu dem bürgerlich-großbürgerlichen Gepräge der Stadt auf der Halbinsel zeigen die Vorstädte mit ihren Reihungen kleiner Wohnhäuser mit Flachsatteldächern einen anderen Charakter; in ihnen hatten sich die Schiffer, Handwerker und Tagelöhner niedergelassen (vgl. Ortsteil Oblaufen, Ensemble Freilassinger Straße/Steinerne Gasse). Durch die politische Neuordnung 1816 kam Laufen an Bayern, die Vorstädte rechts der Salzach verblieben bei Salzburg bzw. Österreich. Die Stadt geriet dadurch in eine Rand- und Grenzlage. Durch die Einrichtung der München-Salzbürger Eisenbahn 1860 und den Anschluss Laufens an diese Linie 1890 kam der Schiffsverkehr auf der Salzach zum Erliegen; die Stadt verlor ihre alte Bedeutung als Handels- und Umschlagplatz und als Verkehrsknotenpunkt von Wasser- und Landstraßen.

Bestimmend für den Stadtgrundriss sind die von Süden nach Norden gerichtete Durchgangsstraße mit zwei Platzausbildungen, dazu der Schlosskomplex im Süden und der ehem. Stiftsbereich mit der Kirche im Norden. Die Straße tritt beim Oberen Tor (Salzburger Tor) in die Stadt ein. Vor dem Tor, wo die Tittmoninger und die Freilassinger Straße zusammenlaufen, hatte sie bis zur Mitte des 16. Jh. den Schießgraben zu queren, der sich in den Grünanlagen noch

ebenso abzeichnet wie die Bebauung der Straße Am Stadtpark noch dem Verlauf der Stadtmauer an dieser Stelle folgt oder Teile davon sogar enthält. Östlich des Tores beherrscht das Schloss, das der Stadt an dieser Stelle zusätzliche Sicherung bot, den Bereich bis zum Salzachufer. Es war ehemals eigens befestigt. Als Schloßstraße erreicht die Durchgangsstraße den Marienplatz, einen geschlossen umbauten Rechteckplatz mit einem nordwestlich angeschlossenen kleineren Platzraum, der zum Zug der Hauptstraße (Rottmayrstraße) weiterleitet. Der Marienplatz ist der historische Schrankenplatz und obere Markt der Stadt. Seine Öffnung in der Nordostecke erfolgte erst 1902 beim Bau der neuen Salzachbrücke. Über diese Brücke wird seitdem der Verkehrsstrom gelenkt, während er bis 1899 durch die Rottmayrstraße bis zum Rupertusplatz, dann nordwestlich über den abschüssigen Stadtberg zum Unteren Tor und zur alten Salzachbrücke nach Alt-Oberndorf lief. Der Rupertusplatz, eine kleine Rechteckanlage, ist der historische Hauptmarkt (Unterer Markt) der Stadt; hier befindet sich auch das alte, im 16. Jh. errichtete Rathaus. - Die hintere Rottmayrstraße, an der sich neben bürgerlichen Bauten auch das alte Pflög- (Finanzamt) und das Amtsgericht befinden, führt in den stillen Bereich der Stiftskirche mit dem ehem. Friedhof, den Grabgewölben und der Michaelskapelle; dazu gehören die in Gärten oder auf kleinen Plätzen meist freistehenden ehem. Kanonikerhäuser und Schulen. Während an der Ostseite der Rottmayrstraße die großen Parzellen der ehem. Patrizieranwesen mit ihren Rückgebäuden zwischen Marienplatz und Stiftskirche den gesamten Raum geschlossen einnehmen, ist die Westseite stärker durch Gassen aufgelockert, die unregelmäßig und mit Gefälle zur Salzach führen (Schiffmeistergasse, Wallygaßl, Färbergaßl, Stadtberg, Almsche Gasse, Kirchberg). Sie sind meist nicht geschlossen bebaut.

Das Stadtbild wird von dem hochaufragenden Bau der Stiftskirche im Norden und dem Schloss im Süden beherrscht. Die Kirche, eine seit 1330 errichtete Halle mit eingestelltem romanischen Turm eines Vorgängerbaus, weist als einziger Bau der Stadt ein monumentales Satteldach auf, das für das Stadtbild charakteristisch ist. Das Schloss ist ein nüchterner, von Erzbischof Wolf Dietrich seit 1608 errichteter Vierflügelbau im salzburgisch-italienischen Palazzo-Stil. Zwischen diesen beiden Monumentalbauten drängen sich die bürgerlichen Wohnbauten des 15. bis 19. Jh., die nach der Bauweise der Inn-Salzach-Bürgerhäuser mit hinter Vorschussmauern eingesenkten Grabendächern versehen sind. Die nach zahlreichen Überschwemmungen und Stadtbränden mehrfach erneuerten Häuser entstammen in ihren Untergeschossen überwiegend dem Spätmittelalter. Es handelt sich häufig um hohe, bis zu drei und vier Geschossen aufragende Bauten, regelmäßig mit verputztem z. T. gegliederten Fassaden und in der Regel mit waagrechten Vorschussmauern, die - oft in einer Hohlkehle auslaufend - die Fronten oben anschließen und das Dach verbergen. An der Ostseite der Stadt sind die mit Galerien und Verbretterungen versehenen Krüppelwalmdächer der Hinterhäuser charakteristisch.

Umgrenzung

Schloßplatz 1 (Schloß), linkes Salzachufer nordwärts bis zum Zinkenturm (Frauenwinkel 5) und südwärts bis zum Turm beim ehemaligen Gefängnis (Rathausplatz 3/von-Brandl-Straße 2), Bebauung an der Südseite des ehemaligen Seiler- und Schießgrabens (Wagnergasse 3, Am Stadtpark 1, 3, 5, 7, Schloßstraße 11, Schloßplatz 2)

Am Stadtpark 1 Wohnhaus, die mittelalterliche Stadtmauer überlagernd, mit Wagnergasse 1 und Schloßstr. 11 (Oberes Tor) verbunden, in wichtiger städtebaulicher Position, mit Fassade zum Schloßplatz; wohl 1855 erbaut. Fl. Nr. 9/1

Am Stadtpark 3 Einbezogener Rest der Stadtmauer, Nagelfluhquader, mittelalterlich.

Fl. Nr. 8

Am Stadtpark 5 Wohnhaus, die mittelalterliche Stadtmauer überlagernd, an drei Seiten freistehender Bau mit eingesenktem Dach, um Mitte 19. Jh.

Fl. Nr. 6/1

Am Stadtpark 7 Zugehörig restlicher Zug der Stadtmauer, Nagelfluhquader, mittelalterlich.

Fl. Nr. 6

Daubengasse 2 Nebengebäude des Schlosses, viergeschossiger langer Trakt, im Kern wohl 17./18. Jh., 1862 Ausbau zum Strafanstaltspital, jetzt Wohnhaus.

Fl. Nr. 198/2

Färbergaßl 1 Wohnhaus über unregelmäßigem Grundriß, mit hohem Kellergeschoß, mit Walmdach, im Kern 16. Jh.

Fl. Nr. 76

Frauenwinkel 1 Wohnhaus, mit flachem Halbwalmdach, um 1800.

Fl. Nr. 121

Frauenwinkel 5 Zinkenturm, ehem. Wehrturm der Stadtbefestigung, 15. Jh., Ausbau zum Wohnhaus mit Mansarddach und barocker Putzgliederung 18. Jh.

Fl. Nr. 118

Gordian-Guckh-Straße 1 Wohnhaus, ehem. Bürgerspital, dann Krankenhaus, dreigeschossiger Walmdachbau an der Salzach mit zwei kleineren Anbauten, der südliche mit Kapelle, wohl 1. Hälfte 19. Jh.

Fl. Nr. 61

Gordian-Guckh-Straße 4 Unteres Tor (Zollturm oder Brückentor), mittelalterlich, äußere Erscheinung mit Zeltdach, 17./18. Jh.

Fl. Nr. 72

Gordian-Guckh-Straße 6 Ehem. Zollamt, dreigeschossiger Walmdachbau, wohl Mitte 19. Jh.

Fl. Nr. 99

Gordian-Guckh-Str. 8 Zugehörig Rest der Stadtmauer, spätmittelalterlich.

Fl. Nr. 116

Landratsstraße 1 Wohnhaus, mit flachem Vorschussgiebel, 17. Jh., klassizistische Putzgliederung um Mitte 19. Jh.

Fl. Nr. 29

Landratsstraße 2 Wohnhaus mit vorstehendem Flachsatteldach, Front mit schwerem Stützpfeiler, im Kern 17. Jh.

Fl. Nr. 43

Landratsstraße 4 Wohnhaus, traufseitiger Bau mit Zwerchgiebel, Front mit Stützpfeiler, im Kern 17. Jh.

Fl. Nr. 42

Landratsstraße 9 Wohnhaus mit Flachsatteldach und geschweiftem Vorschussgiebel, 18./frühes 19. Jh.
Fl. Nr. 33

Lebzeltergaßl 2 Wohnhaus mit Grabendach, Front zur Rottmayrstraße 4a, im Erd- und Obergeschoß Gewölbe, im Hof Reste von Arkaden und Wandbild; 16. Jh., vielleicht im Kern wesentlich älter.
Fl. Nr. 162

Marienplatz Marienbrunnen in der Platzmitte mit Maria Immaculata auf Säule, 1855 erneuert, mit älteren Teilen.
Fl. Nr. 143

Marienplatz Brücke über die Salzach, Eisenkonstruktion, mit zwei wappengeschmückten Triumphbögen und Inschrifttafeln, erbaut 1902/03.
Fl. Nr. 177

Marienplatz 1 Wohnhaus mit Grabendach, Vorschussmauer mit großer Hohlkehle, 18. Jh.
Fl. Nr. 166

Marienplatz 2 Wohnhaus mit Grabendach, Vorschussmauer mit großer Hohlkehle, Front zur Hälfte vorgezogen, 18. Jh.
Fl. Nr. 167

Marienplatz 3 Wohnhaus, stattliche sieben Achsen breite Anlage mit Grabendach, 17. Jh., Fassade 2. Hälfte 19. Jh.
Fl. Nr. 168

Marienplatz 5 Wohn- und Geschäftshaus, schmaler Eckbau, äußere Erscheinung neubarock, mit Mansarddach, 1902, im Kern wohl nach 1842,
Fl. Nr. 179

Marienplatz 7 Wohn- und Geschäftshaus, Traufseitbau mit Putzgliederungen, nach 1842.
Fl. Nr. 183

Marienplatz 8 Wohn- und Geschäftshaus, Traufseitbau mit zur Hälfte vorgezogener Front und Segmentbogenfenstern, nach 1842.
Fl. Nr. 185

Marienplatz 14 Ehem. Gasthof „Pichlmair“, frühere Hoftaverne, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Grabendächern, wohl aus drei Häusern zusammengezogen, im Kern spätmittelalterlich, äußere Erscheinung 18./19. Jh.
Fl. Nr. 189

Marienplatz 15 Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher Bau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh., Fassade Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 24 und 25

Marienplatz 16 Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Patrizierhaus, stattlicher Eckbau mit Vorschussmauer, großer Hohlkehle und Grabendach, im Kern spätmittelalterlich, äußere Erscheinung wohl 1651 (Hohlkehle), 2. Drittel 19. Jh. (klassizistischer Fassadenstück) und Ende 19. Jh. (Geschäftseinbau); große Hausmadonna, 3. Viertel 17. Jh.
Fl. Nr. 26

Marienplatz 17 Ehem. Patrizierhaus, seit dem 19. Jh. Apotheke, stattlicher Eckbau, ursprünglich mit Hs. Nr. 16 zusammengehörend, mit Vorschussmauer, großer Hohlkehle und Grabendach, im Kern spätmittelalterlich.
Fl. Nr. 27

Rathausplatz 1 Rathaus; im 16. Jh. als sog. „Haidenthalerhof“ ausgebaut, 1700 erzbischöfl. Pflegamt, 1715, 1786, 1789 umgebaut, 1811 Bayer. Landgericht, 1862 Bezirksamt und bis 1968 Landratsamt, seitdem Rathaus.
Fl. Nr. 1

Rathausplatz 3/Von-Brandl-Str. 2 Ehem. Gefängnis, kubischer, freistehender Bau mit Walmdach und aufwendigen Putzgliederungen in historisierenden Formen, 1890; verbunden mit Wehrturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung, in gleicher Art wie das Gefängnis 1892 neu verputzt und gestaltet.
Fl. Nr. 3

Rottmayrplatz 1 Ehem. Stiftsherrenhaus, freistehender Bau mit Halbwalmdach, 1653, vermutlich Geburtshaus des Malers Johann Michael Rottmayr, geb. 1654, um 1910/20 Ausbau zur Schule.
Fl. Nr. 94

Rottmayrstraße 1 Wohnhaus, Sockelgeschoß schräg anlaufend, Vorschussmauer, Hohlkehle, im Kern 16. Jh.
Fl. Nr. 47

Rottmayrstraße 2 Gasthof, Eckbau mit Vorschussmauer, Hohlkehle, Grabendach, Erdgeschossgewölbe des frühen 16. Jh., Fronten 16.-18. Jh.
Fl. Nr. 164 und 165

Rottmayrstraße 3 Gasthof „Alte Post“, stattliche Anlage, dreigeschossig, elf Fensterachsen, Putzgliederungen und Rundbogenfenster klassizistisch, errichtet 1844.
Fl. Nr. 48

Rottmayrstraße 4 Gasthaus „Schifferwirt“, breiter Bau, mit Vorschussmauer, Grabendach und Gewölbe, im Kern 16. Jh.
Fl. Nr. 163

Rottmayrstraße 4a s. Lebzeltergaßl 2

Rottmayrstraße 5 Wohn- und Geschäftshaus, äußere Erscheinung klassizistisch, nach Brand von 1843, im Kern 16./17. Jh.
Fl. Nr. 50

Rottmayrstraße 6 Wohnhaus mit Vorschussmauer und Grabendach, im Kern 16./17. Jh.
Fl. Nr. 160

Rottmayrstraße 7 Wohnhaus mit Walmdach, im Kern 16./17. Jh., Fassade nach Brand von 1843.
Fl. Nr. 77

Rottmayrstraße 8 Wohnhaus, mit Vorschussmauer, rückwärts Krüppelwalmdach, im Kern 16. Jh.
Fl. Nr. 157/2

Rottmayrstraße 9 Wohn- und Geschäftshaus, mit flachem Giebel, im Kern 16./17. Jh., Fassade nach Brand 1843.
Fl. Nr. 78

Rottmayrstraße 10 Hinterhaus zu Nr. 8, Walmdachbau, im Erdgeschoß Gewölbe, 17. Jh.
Fl. Nr. 157

Rottmayrstraße 11 Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit Segmentbogenfenstern und Vorschussmauern, äußere Erscheinung nach Brand 1843, im Kern 16./17. Jh.
Fl. Nr. 79

Rottmayrstraße 12 Kleiner erdgeschossiger Ladenvorbau vor Haus Nr. 12 u. 14, mit Pultdach, 18. Jh.
Fl. Nr. 155

Rottmayrstraße 13 Finanzamt, ehem. Rent-, zuvor Pflegamt, stattlicher Eckbau mit Walmdach, 1670-72 errichtet, mehrfach umgebaut; rückwärts verbunden mit Schiffmeistergasse 16.
Fl. Nr. 88

Rottmayrstraße 14 Wohnhaus, ehem. Brothaus, dreigeschossig mit Vorschussmauer, 17. Jh.; kleiner erdgeschossiger Ladenvorbau mit Pultdach, 18. Jh.
Fl. Nr. 155

Rottmayrstraße 15 Altes Amtsgericht, jetzt Wohnhaus, historisierender Schweifgiebelbau mit traufseitigem Flügel, 1864 anstelle des ehem. Kastengebäudes erbaut, nach 1900 aufgestockt.
Fl. Nr. 88/2

Rottmayrstraße 16 Ehem. Rathaus, 1565 errichtet, Umbau 1564/65, mit geschweifter Vorschussmauer, Fassade 1796 und 1863; Rückgebäude, ehem. Ratsdienerstock, erbaut 1671, mit Fragmenten der ehem. Krypta der Stiftskirche, 12. Jh, 2002 saniert, „Bürgerhaus“.
Fl. Nr. 153

Rottmayrstraße 18 Ehem. Schiffmeisterhaus, mit Vorschussmauer, Hohlkehle und Grabendach, 17. Jh., Putzgliederung der Fassade um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 150

Rottmayrstraße 20 Ehem. Gasthaus zum Hufnagel, ehem. Patrizierhaus, mit Vorschussmauer, Hohlkehle und Grabendach, 16. Jh., Fassade 18. Jh.
Fl. Nr. 148

Rottmayrstraße 24 Ehem. Schiffmeisterhaus, traufseitig mit Satteldach, 17. Jh., Fassadengliederung 2. Hälfte 19. Jh.
Fl. Nr. 143

Rottmayrstraße 26 Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schiffmeisterhaus, stattliche Anlage mit Hohlkehle, Vorschussmauer und Grabendach, Portal spätgotisch, 16. Jh.
Fl. Nr. 141

Rottmayrstraße 30 Wohnhaus, ehem. Lederhandlung, stattlicher Eckbau, straßenseitig Walmdach mit Trockenluken, zur Salzach drei hölzerne Krüppelwalmgiebel mit Galerien zum Trocknen, wohl 18. Jh., Putzfassade klassizistisch, Anfang 19. Jh.
Fl. Nr. 138

Rupertusplatz Rupertusbrunnen mit Figur des hl. Rupert, 1914 von Valentin Kraus.
Fl. Nr. 87/3

Rupertusplatz 1 Wohn- und Geschäftshaus, Eckbau mit flachem Walmdach und Erker, im Kern wohl 17./18. Jh., äußere Erscheinung mit Segmentbogenfenstern und gewölbten Glasscheiben nach Brand von 1843.
Fl. Nr. 86

Schiffmeistergasse 1 Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Schiffmeisterhaus, Eckbau mit Vorschussmauern, 17./18. Jh., Fassade Neurokoko, 1871.
Fl. Nr. 45

Schiffmeistergasse 2 Wohn- und Geschäftshaus, mit Vorschussmauer und Grabendach, gewölbte Durchfahrt in die Schiffmeistergasse, 17. Jh., Fassadenputzgestaltung Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 46

Schiffmeistergasse 8 Wohnhaus, ehem. Gerberhaus, viergeschossig, mit vorkragenden Obergeschossen und vorstehendem giebelständigem Flachsatteldach, im Kern 16./17. Jh.
Fl. Nr. 75

Schiffmeistergasse 10 Wohnhaus, dreigeschossig, mit vorstehendem, giebelständigem Flachsatteldach, im Kern 16./17. Jh.
Fl. Nr. 73/4

Schiffmeistergasse 14 Wohnhaus, zweigeschossig, mit vorstehendem giebelständigem Flachsatteldach, Erdgeschoß gewölbt, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 82/2

Schiffmeistergasse 15 Ehem. Schiffmeisterhaus, im 16. Jh. Taverne, dann Asyl, stattlicher, um Innenhof geordneter Dreiflügelbau mit langgestreckter Front zur Salzach und abgewalmten Dächern, äußere Erscheinung 18./frühes 19. Jh., im Kern älter.
Fl. Nr. 63

Schiffmeistergasse 16 Wohnhaus, stattlicher freistehender Bau mit Vorschussmauern und Grabendach, 17. Jh., im Kern älter.
Fl. Nr. 91

Schiffmeistergasse 19 Wohnhaus, freistehend, mit Walmdach, im Kern wohl 17./18. Jh.
Fl. Nr. 68

Schiffmeistergasse 29, 31 und 35 Zugehöriger Rest der Stadtmauer.
Fl. Nr. 116

Schiffmeistergasse 37 Kleines Wohnhaus, biedermeierlicher Traufseitbau mit vorstehendem Flachsatteldach, bez. 1839.
Fl. Nr. 125, 116

Schiffmeistergasse 39 Zugehöriger Rest der Stadtmauer, mit Wehrgang
Fl. Nr. 116

Schloßplatz Ehem. Friedhof, seit 1985 Gedenkstätte, ummauerte Anlage westlich der Klosterkirche, angelegt 1828 ff., mit offenen Gruftarkaden östlich längs der Kirche, mit Braunscher Gruftkapelle, neugotisch, 1866, und mit großem Friedhofkruzifix, um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 210

Schloßplatz 1 Ehem. erzbischöfl. Schloß, großer, um einen Innenhof geordneter Vierflügelbau, 1606/08 wohl von Vincenzo Scamozzi errichtet; hohe Stützmauer an der Salzach, 1800 durch Fürstbischof von Coloredo erbaut; Nebengebäude des Schlosses - s. Daubengasse 2.
Fl. Nr. 198

Schloßplatz 4 Ehem. Kapuzinerkloster, gegründet 1655; Klosterkirche St. Peter, geweiht 1659, erweitert 1867; mit Ausstattung; Kloster, in drei Flügeln südöstlich an die Kirche angeschlossen, 17. Jh., Anbau um 1900; Klostersgartenmauern am Klostermauerweg und an der Freilassing Straße.
Fl. Nr. 208, 209

Schloßplatz 7 Gasthof zum Kronprinz, stattlicher dreigeschossiger Walm-dachbau, 1845, mit geschnitzter biedermeierlicher Haustür.
Fl. Nr. 374/3

Schloßstraße 3 Kleines zweiachsiges Wohnhaus, mit Walmdach und Fassade mit Putzgliederungen, wohl 18. Jh.
Fl. Nr. 202

Schloßstraße 7 Wohn- und Geschäftshaus, Teil der Front vorgezogen, mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh.
Fl. Nr. 205

Schloßstraße 8 Wohn- und Geschäftshaus, mit Vorschussgiebel, bez. 1815.
Fl. Nr. 22/4

Schloßstraße 11 Oberes Tor (Salzburger Tor), Mitte des 17. Jh., im Kern mittelalterlich.
Fl. NR. 11

Schloßstraße 14 Kleines Wohnhaus, mit Vorschussmauer, klassizistische Fassade, Anfang 19. Jh.
Fl. Nr. 19

Schloßstraße 16 Kleines Wohnhaus mit Vorschussmauer, wohl Anfang 19. Jh.
Fl. Nr. 18

Schloßstraße 18 Wohn- und Geschäftshaus, mit vorstehendem Flachsatteldach und Putzfassade in historisierenden Formen, Ende 19. Jh., im Kern älter.
Fl. Nr. 17

Spannbruckerplatz Ehem. Friedhof, westlich vor der Kirche, Terrasse über hohen Stützmauern, Totenleuchter 17. Jh., mit zwei romanischen Säulen.
Fl. Nr. 135

Spannbruckerplatz 1 Ehem. Kanonikerhaus, ausgedehnter Zweiflügelbau mit Walmdächern, vier- und dreigeschossig, 17./18. Jh.; nördlich angeschlossenes ehem. Wirtschaftsgebäude im „Frauenwinkel“.
Fl. Nr. 128

Spannbruckerplatz 2 Kath. Pfarr-, seit 1621 auch Kollegiats-Stiftskirche St. Mariä Himmelfahrt, dreischiffige Hallenkirche mit geradem Ostschluss, errichtet seit 1322, der romanische Turm eines Vorgängerbaus in die Westseite des Schiffes einbezogen; mit Ausstattung; gewölbter, sich um die Kirche ziehender Arkadengang, 15.-17. Jh., mit Grabdenkmälern. - St. Michaels-Kapelle, jetzt Maria-Hilf-Kapelle, Zentralbau, achteckig, nach 1633 umgebaut; mit Ausstattung; Unterkirche 14. Jh., Verbindungsgang zur Stiftskirche, 16. Jh., zugehörig offener Arkadengang (sog. Bruderschaftsgewölbe), 16. Jh., mit spätromanischen Säulen, Teil der Grufthallen des ehem. Friedhofs.
Fl. Nr. 136

Spannbruckerplatz 4-6 Pfarrhof, ehem. Dekanshof, dreigeschossiger stattlicher Bau mit Flachwalmdach über Hohlkehle, Nordteil 1625/27 errichtet, Südteil im Kern vor 1580; mit Ausstattung; Pfarrgarten, ehem. Teil des mittelalterlichen Friedhofs; Gartenpavillon im Pfarrgarten, 3. Viertel 19. Jh.
Fl. Nr. 130, 130/2, 134

Stadtberg 1 Wohnhaus, stattlicher Eckbau mit Walmdach und Erker, barocke Putzgliederungen, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 80

Stadtberg 2 Wohnhaus, mit Vorschussmauer und Grabdach, 16. Jh.
Fl. Nr. 85

Stadtberg 3 Wohnhaus, mit Vorschussmauer und Grabdach, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 81

Stadtberg 5 Ehem. Gasthaus, stattliche Anlage mit Vorschussmauer und Hohlkehle, Grabdach, Erdgeschoß mit spätgotischem Portal 1487, Obergeschosse 17./18. Jh.
Fl. Nr. 82

Stadtberg 7 Wohnhaus, kleiner Eckbau mit vorstehendem Flachsatteldach, im Kern 17./18. Jh., Fassade Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 83

Von-Brandl-Straße 2 siehe Rathausplatz 3.
Fl. Nr. 3

Von-Brandl-Straße 8 Kapelle, 1607; mit Ausstattung; an der Gartenmauer, nordöstlich.
Fl. Nr. 365

Von-Brandl-Straße 8 Sog. Hierzegger-Schlößl, dreigeschossiger Walmdachbau, 1612, mit späteren Anbauten, äußere Erscheinung um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 364

Wagnergasse 1 Wohn- und Geschäftshaus, an das Obere Tor angebaut, mit Satteldach, bez. 1855.
Fl. Nr. 10

Wagnergasse 2 Wohn- und Geschäftshaus, Eckbau zur Schloßstraße, ehem. Zeughaus, mit Walmdach und Vorschussmauer, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 16

Wagnergasse 3 Wohnhaus, Umbau aus einem Stadel, mit Krüppelwalmdach, 1826. (früher Am Stadtpark 3)
Fl. Nr. 5

Wagnergasse 4 Wohnhaus, mit vorstehendem Flachsatteldach, 18. Jh.
Fl. Nr. 15

Gemarkung: **Abtsee**
Heining

Haus Nr. 31 Schloß Abtsee, zweieinhalbgeschossiger Walmdachbau am Seeufer, mit barockisierenden Putzgliederungen, 1874 von Lorenz Gedon als Fabrikantenvilla errichtet.
Fl. Nr. 447

Gemarkung: **Arbisbichl**
Laufen

Osinger Weg 2 Bauernhaus, zweigeschossiger Blockbau, 17. Jh., Flachsatteldach 19. Jh.
Fl. Nr. 511/2

Tittmoninger Straße 86 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau, mit Widerkehr, 18. Jh.
Fl. Nr. 509/3

Gemarkung: **Arzenpoint**
Heining

Haus Nr. 11 Bauernhaus, mit Widerkehr, 1835.
Fl. Nr. 148

Gemarkung: **Biburg**
Leobendorf

Haus Nr. 5 Bauernhaus, mit hölzernem Kniestock und Giebelbundwerk, bez. 1832; im Sattel Getreidekasten des 18. Jh.
Fl. Nr. 564

Steinkreuz 16./17. Jh.; 300 m östlich im Wald an der Straße.
Fl. Nr. 571

Gemarkung: **Burgfeld**
Laufen

Bahnhofstraße Kapelle St. Antonius, Rundbau mit offener Vorhalle, 1912, mit Ausstattung.
Fl. Nr. 536

Dr.-Einhauser-Straße 5 Kalvarienberg-Kapelle, neugotisch, um 1860/1870, mit monumentaler Kreuzgruppe.

Fl. Nr. 444

Seethaler Straße Wegkapelle St. Maria (sog. „Seethalerkapelle“), kleiner Barockbau mit offener Vorhalle, bez. 1725; mit Ausstattung.

Fl. Nr. 484/24

Teisendorfer Straße 5 Bauernhaus, stattliche Anlage mit vorstehendem Satteldach, Zwerchhaus und Putzgliederungen in Neurenaissance, 1890.

Fl. Nr. 388/1, 388/2

Teisendorfer Straße 56 Bauernhaus, mit Schopfwalmdach und Giebelbalkon, Fenster mit Gittern in Biedermeierformen, erbaut 1865.

Fl. Nr. 542

Daring

Gemarkung:

Heining

Ensemble Daring In dem kleinen, auf einer Hochfläche zwischen dem Laufener Salzachtal und dem Abtsdorfer See gelegenen Bauernweiler hat sich in ungewöhnlich großem Ausmaß die historische Bausubstanz der sechs alten Anwesen erhalten. Sie zeigen eindrucksvoll die Merkmale der historischen Bauernhaustypen des Salzburger Flachgaus. Es handelt sich um Einfirstanlagen und um Höfe mit Widerkehr, sämtlich mit Flachsatteldächern. Sie sind von Kraut- und Obstgärten umgeben und vorwiegend nach Osten ausgerichtet. Ein urtümlicher Blockbau des 17. Jh. vertritt den ältesten Typus im Ort, aus dem 18. Jh. haben sich Häuser mit Blockbau-Obergeschossen erhalten, das mittlere 19. Jh. ist mit den für diese Zeit im Flachgau charakteristischen unverputzten Schlackenstein-Bauten vertreten. Schon seit dem frühen 20. Jh. konnten nicht mehr alle Bauernhäuser landwirtschaftlich genutzt werden; aus diesem Grunde entstanden die Aussiedlerhöfe Nr. 11 und 25 am alten Ortsrand, darüberhinaus auch ein kleines Wohnhaus, Nr. 1. Diese Gebäude gehören nicht zum Ensemble. - Die kleine Kapelle an der Straße setzt einen besonderen Akzent.

Umgrenzung Haus Nr. 2, 4, 7, 9, 17, 19, Kapelle

Haus Nr. 2 Bauernhaus, zweigeschossiger Blockbau, 17. Jh.

Fl. Nr. 640/1

Haus Nr. 4 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau mit Wiederkehr, Dach bez. 1788.

Fl. Nr. 641

Haus Nr. 7 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau mit Widerkehr und Giebelbündwerk, 17. Jh. und um 1820; Backofenhäuschen, 18./19. Jh.

Fl. Nr. 645

Haus Nr. 17 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Tuffquader-Mauerwerk, mittelsteiles Dach, bez. 1859.

Fl. Nr. 652

Haus Nr. 19 Bauernhaus (Altbau), Blockbau, 17. Jh.

Fl. Nr. 650

Kapelle St. Maria barockisierend, um 1921; mit Ausstattung; an der Straße.
Fl. Nr. 731

Gemarkung: **Dorfen**
Leobendorf

Haus Nr. 4 Bauernhaus, unverputztes Tuffsteinmauerwerk, mit Widerkehr,
um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 2353

Haus Nr. 8 Bauernhaus, unverputztes Tuffstein- und Schlackenmauerwerk,
Tüргewände bez. 1860, Tür 1862.
Fl. Nr. 2349

Haus Nr. 25 Zugehörige Kapelle, wohl um 1900.
Fl. Nr. 2357

Gemarkung: **Ehemoosen**
Leobendorf

Haus Nr. 4 Tüргewände und Haustür, bez. 1738 und 1802.
Fl. Nr. 1944

Feldkreuz Mitte 18. Jh.; westlich des Weilers.
Fl. Nr. 2006

Gemarkung: **Emmering**
Leobendorf

Haus Nr. 10 Bauernhaus, Obergeschoss in Blockbauweise, 2. Hälfte 18.
Jh., Giebelbundwerk Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 2245

Kapelle zur Muttergottes v. Altötting Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 2244

Gemarkung: **Esing**
Leobendorf

Haus Nr. 5 Bauernhaus, unverputztes Schlackenmauerwerk, 2. Hälfte 19.
Jh., Giebelbundwerk, bez. 1838.
Fl. Nr. 1455

Gemarkung: **Froschham**
Leobendorf

Haus Nr. 33 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Ziegelmauerwerk,
mit Widerkehr, 1850.
Fl. Nr. 461

Haus Nr. 39 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Ziegelmauerwerk, mit Widerkehr, 1877.
Fl. Nr. 465

Haus Nr. 51 Bauernhaus, stattlich, unverputztes Schlackenmauerwerk, mit Schopfwalmdach und Widerkehr, bez. 1845
Fl. Nr. 475

Haus Nr. 65 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Ziegelmauerwerk, mit Widerkehr, Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 468

Kapelle Herz-Jesu mit Schopfwalmdach, wohl um 1800; mit Ausstattung; ca. 200 m östlich auf Anhöhe.
Fl. Nr. 548/7

Gemarkung: **Gastag**
Heining

Haus Nr. 17 b Bauernhaus, nur östlicher Teil, Tuffstein, unverputzt, mit Schopfwalmdach, bez. 1823.
Fl. Nr. 939/11

Gemarkung: **Haarmoos**
Leobendorf

Haus Nr. 32 Bauernhaus, hakenförmige Anlage, Wohnstallhaus in unverputztem Tuffsteinmauerwerk, Ende 19. Jh.
Fl. Nr. 143

Gemarkung: **Haiden**
Leobendorf

Lindenstraße 1 Bauernhaus, unverputztes Bruchstein-Schlacken- und Ziegelmauerwerk, Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 633

Lindenstraße 3 Zuhaus, gleichartig wie Nr. 1, Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 633

Lindenstraße 37 Wohnteil des sog. „Poidai-Hofs“, zweigeschossiger, giebelseitig erschlossener Blockbau mit zweiseitig umlaufender Bretterlaube und Taubenkobel, wohl noch 17. Jh.; 1999 am urspr. Standort (Lindenstraße 7) abgetragen und mit rekonstruiertem einseitig abgeschlepptem Stadelteil ca. 350 m nordwestlich wiedererrichtet.
Fl. Nr. 577/1

Nußbaumweg 5 Wohnhaus, Blockbau, mit mittelsteilem Satteldach, wohl 17. Jh.
Fl. Nr. 654

Nußbaumweg 21 Bauernhaus, Erdgeschoß mit Wandmalerei, Obergeschoß in Blockbauweise, bez. 1765.
Fl. Nr. 676

Nußbaumweg 34 Kleines Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, im Giebel Gemälde auf Holzaussäge-Arbeit, 18. Jh.
Fl. Nr. 680

Teisendorfer Str. 62 Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, wohl 17. Jh., Schopfwalmdach wohl Anfang 19. Jh.
Fl. Nr. 646

Teisendorfer Str. 64 Bauernhaus, biedermeierlich, mit Widerkehr, um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 642

Gemarkung: **Harpfetsham**
Leobendorf

Haus Nr. 7 Bauernhaus, Blockbau, am Türsturz bez. 1697, mit Steilsatteldach, ehem. mit Schopfwalm.
Fl. Nr. 1271

Gemarkung: **Höfen**
Leobendorf

Kapelle St. Marien mit Zeltdach, 1865; mit Ausstattung.
Fl. Nr. 930

Gemarkung: **Hötzling**
Leobendorf

Haus Nr. 8 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Ziegelmauerwerk, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, bez. 1864 (1884?).
Fl. Nr. 333

Haus Nr. 10 Bauernhaus, zweigeschossiger, im Erdgeschoß verputzter Blockbau, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, 17. Jh.
Fl. Nr. 337

Gemarkung: **Kafling**
Leobendorf

Haus Nr. 10 Bauernhaus, unverputztes Bruchsteinmauerwerk, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, bez. 1784/85.
Fl. Nr. 2017

Haus Nr. 24 Bauernhaus, unverputztes Schlacken- und Ziegelmauerwerk, mit Widerkehr, um Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 2021

Gemarkung: **Knall**
Leobendorf

Kapelle mit Zeltdach, 18./19. Jh.; beim unteren Hof.
Fl. Nr. 2162

Gemarkung: **Kulbing**
Leobendorf

Ensemble Kulbing Das Ensemble umfasst die neun alten, durch Zusammenlegungen auf sechs reduzierten bäuerlichen Anwesen des Weilers Kulbing. Der Ort liegt im Moränengebiet des Salzburger Flachgaus, westlich der Salzach, auf einer Anhöhe. Die Höfe reihen sich in Süd-Nord-Richtung, längs eines Weges, in der Regel nach Osten gerichtet. Die Einzigartigkeit des Ensembles ergibt sich aus dem großen Bestand an historischen Bauernhäusern und aus der Tatsache, dass charakteristische Vertreter aus mehreren Jahrhunderten erhalten sind. Es handelt sich um Einfirstanlagen und solche mit Widerkehr. Drei altertümliche Bauten sind als zweigeschossige unverputzte Blockhäuser des 17./18. Jh. erhalten; sie dienen seit längerer Zeit als Zuhäuser. Aus dem frühen 19. Jh. sind verputzte, aus dem mittleren 19. Jh. charakteristische Schlackensteinhäuser erhalten; das Haus Nr. 8, um 1930 erbaut, zeigt in seinen guten Proportionen die Fortführung der bäuerlichen Bautraditionen der Vergangenheit. Das große massive Bauernhaus Nr. 18 ist mit seinem für die Mitte des 19. Jh. typischen steileren Dach für das Ortsbild wichtig; im übrigen sind Flachsatteldächer die Regel. - Gute Details an den einzelnen Bauten, wie das mehrfach auftretende Giebelbundwerk und die einzigartige Dekoration im Inneren des Weberhauses, Nr. 18 - jetzt nach Transferierung Haus Nr. 21 - steigern den Rang dieses kleinen Dorfensembles.

Umgrenzung: Haus Nr. 8, 10, 11, 12 (mit Zuhaus), 14, 21 (sog. „Weberhaus“), 20.

Haus Nr. 10 Bauernhaus, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, 1827/33.
Fl. Nr. 1425

Haus Nr. 12 und 14 Bauernhaus (Nr. 12), mit Giebelbundwerk und Widerkehr, 1838/39; altes Bauernhaus (Vorgängerbau, jetzt Haus Nr. 14), malerischer Blockbau, 17. Jh.
Fl. Nr. 1427, 1430

Haus Nr. 20 Bauernhaus, Blockbau, Stube gemauert, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, 18. Jh.
Fl. Nr. 1436

Haus Nr. 21 Ehem. Weberhaus, Blockbau, zwei dekorierte Stuben, bez. 1674, kleine Schiebefenster, 2005 transferiert vom früheren (Haus Nr. 18) an den jetzigen Standort.
Fl. Nr. 1440/2

Gemarkung: **Leobendorf**
Leobendorf

Bergstraße 14 Bauernhaus, stattlich, mit unverputztem Schlackenmauerwerk und Ziegelgliederungen, um 1900.
Fl. Nr. 44

St.-Oswald-Straße 13 Kath. Pfarrkirche St. Oswald, Chor gotisch, Langhaus neugotisch, 1864 erbaut; mit Ausstattung.
Fl. Nr. 24

St.-Oswald-Straße 17 Bauernhaus, stattlicher Bau mit Schopfwalmdach und Widerkehr, um 1867.
Fl. Nr. 22

St.-Oswald-Straße 21 Ehem. Gemeindekanzlei, zuvor Schulhaus, klassizistischer Bau mit Satteldach, 1825.
Fl. Nr. 17/1

Letten

Gemarkung: Leobendorf

Haus Nr. 5 Bauernhaus, Blockbau, mit Steilsatteldach, ehem. mit Schopfwalm, 18. Jh.
Fl. Nr. 1229

Mayerhofen

Gemarkung: Triebenbach

Haus Nr. 28 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau mit bemerkenswertem Zierbundwerk, Türstock bez. 1801.
Fl. Nr. 114/7

Haus Nr. 36 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau, Erdgeschoß in Schlackenmauerwerk, 18. Jh. und Mitte 19. Jh.
Fl. Nr. 149

Moosham

Gemarkung: Heining

Haus Nr. 40 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau, 18. Jh., Türgewände bez. 1834; Widerkehr mit Getreidekasten von 1711.
Fl. Nr. 321

Haus Nr. 41 Türgewände, bez. 1848.
Fl. Nr. 323

Haus Nr. 42 Türgewände, bez. 1822.
Fl. Nr. 327

Haus Nr. 45 Bauernhaus mit Steilsatteldach, Giebellaube und Giebelbundwerk, 1844; Kruzifix, 19. Jh. im Garten.
Fl. Nr. 333

Niederheining

Gemarkung: Heining

Haus Nr. 3 Kleines Bauernhaus mit biedermeierlicher Haustür, 1847.
Fl. Nr. 8

Haus Nr. 5 Bauernhaus, Obergeschoß-Blockbau mit mittelsteilem Satteldach und Widerkehr, 18. Jh. und 1857.
Fl. Nr. 12

Haus Nr. 8 Wohnteil des Bauernhauses, nach 1900 als unverputzter Bruchsteinbau neu aufgemauert, Inneres in jüngster Zeit stark erneuert; im Giebelfeld polychrome Darstellung der Ölberg-Szene, z. T. reliefartig ausgesägt, vor bemalter Hinterschalung, 19. Jh.; vom ursprünglichen Bau übernommen.
Fl. Nr. 20

Kath. Filialkirche St. Laurentius spätgotische Anlage, Turm mit Spitzhelm; mit Ausstattung; Friedhofsummauerung, wohl 17./18. Jh.
Fl. Nr. 18

Privatkapelle St. Maria 4. Viertel 19. Jh.; mit Ausstattung; bei Haus Nr. 1.
Fl. Nr. 1

Steinkreuz 16./17. Jh.; bei Haus Nr. 8.
Fl. Nr. 20

Gemarkung: **Oberhaslach**
Heining

Hof- und Votivkapelle erbaut 1923; mit Ausstattung; bei Haus Nr. 5.
Fl. Nr. 619

Haus Nr. 42 Bauernhaus, z. T. Schlackenmauerwerk, mit Steilsatteldach und Widerkehr, um 1822.
Fl. Nr. 548

Gemarkung: **Oberheining**
Heining

Haus Nr. 37 Bauernhaus, Blockbau, Stube gemauert, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 619

Gemarkung: **Obslaufen**
Laufen

Ensemble Freilassinger Straße Das Ensemble umfasst die im Wesentlichen erhaltene historische Bebauung der 1280 zuerst genannten Laufener Schiffervorstadt Obslaufen. Es handelt sich um kleinere Wohnhäuser des 18. und frühen 19. Jh., giebelständig, mit Flachsatteldächern, die sich meist in geschlossener Bauweise an der Ostseite der Freilassinger Straße und am südlichen Ortsende auch an ihrer Westseite reihen. Von besonders malerischem Reiz ist die Steinerne Gasse, die vom oberen Teil der Häuserzeile abzweigt, sich in die Salzachauen absenkt und südlich wieder in die Freilassinger Straße einläuft. Ihre kleinen Schiffer- und Handwerkerhäuser sind von Hausgärten umgeben. Zum Teil reichen die Rückseiten der Häuser der Freilassinger Straße bis in die Steinerne Gasse hinein, die im übrigen durch die Schifferkapelle, durch das Wasserseherhaus aus dem 17. Jh. und nicht zuletzt durch ihre Pflasterung besondere Akzente erhält.

Umgrenzung: Haus Nr. 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23 (Garten), 25, 27, 29, 31-36, 38-41, 43, 45, 47, 49, 51, 55, 59, 61, 63, 65, 67, 71, Steinerne Gasse 1-3, 5, 7-14, 16, 18, 20, 22 (nicht bebaut).

Freilassinger Straße 5 Wohnhaus mit Flachsatteldach, 18./19. Jh.
Fl. Nr. 223

Freilassinger Straße 7 Wohnhaus mit Flachsatteldach, im Kern 17. Jh.
Fl. Nr. 224

Freilassinger Straße 9 Wohnhaus mit Flachsatteldach, wohl 2. Hälfte 19. Jh., mit barocker Gottvaterfigur.
Fl. Nr. 226

Freilassinger Straße 29 Wohnhaus mit Blockbau-Obergeschoß und Flachsatteldach, wohl 18. Jh., erneuert.
Fl. Nr. 316

Freilassinger Straße 34 Wohnhaus mit Flachsatteldach, 18. Jh.
Fl. Nr. 292

Freilassinger Straße 38 Wohnhaus mit Ecklisenen und Flachsatteldach, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 290

Freilassinger Straße 47 Wohnhaus, verputzter Blockbau mit Flachsatteldach, wohl 18. Jh.
Fl. Nr. 302

Steinerne Gasse 1 Ehem. Gasthaus, urspr. Handwerkerh., mit Flachsatteldach, 18./19. Jh.
Fl. Nr. 243

Steinerne Gasse 9 Wohnhaus, Blockbau mit Flachsatteldach, 17./18. Jh. - Zugehörige Schifferkapelle, Neubau 1932.
Fl. Nr. 249, 249/2

Steinerne Gasse 11 Wohnhaus mit Flachsatteldach, 18. Jh.
Fl. Nr. 252

Steinerne Gasse 16 Ehem. Wasserseherhaus, erdgeschossiger Bruchsteinbau mit Flachsatteldach, 17. Jh.
Fl. Nr. 259

Steinerne Gasse 18 Großes Hauskruzifix, Anfang 18. Jh. - Vgl. Ensemble Freilassinger Straße.
Fl. Nr. 263

Osing

Gemarkung: Leobendorf

Kapelle St. Wolfgang mit Giebelreiter, um 1860/70; mit Ausstattung; südlich des Hofes.
Fl. Nr. 780/2

Rudholzen

Gemarkung: Leobendorf

Kapelle offene Anlage, Ende 18./Anfang 19. Jh.
Fl. Nr. 2160

Gemarkung: **Schrankbaum**
Leobendorf

Haus Nr. 1 Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, mit Giebelbundwerk, nach 1708 erbaut; Brunnenbecken Rotmarmor, 1794.
Fl. Nr. 770/2

Gemarkung: **Stadtfeld**
Heining

Abtsdorfer Straße 2 Bauernhaus, Obergeschoß Blockbau, Schopfwalmdach, Giebellaube 18. Jh.
Fl. Nr. 262

Gemarkung: **Steinbachl**
Leobendorf

Haus Nr. 2 Bauernhaus, Blockbau, mit durchgehender Laube und Taubenschlag, bez. 1696.
Fl. Nr. 1071

Gemarkung: **Stögen**
Leobendorf

Haus Nr. 8 Bauernhaus, unverputztes Schlackenmauerwerk mit Ziegelgliederungen, mit Widerkehr, bez. 1877.
Fl. Nr. 1810

Haus Nr. 11 Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, mit Giebelbundwerk 1793; Getreidekasten, Blockbau 1547.
Fl. Nr. 1808

Lourdes-Kapelle Ende 19. Jh.; südlich von Stögen.
Fl. Nr. 1857

Gemarkung: **Straß**
Leobendorf

Haus Nr. 4 Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, mit Giebelbundwerk und Widerkehr, 18. Jh.; Getreidekasten, bez. 1728, im Stadel.
Fl. Nr. 1046

Haus Nr. 7 Bauernhaus, Obergeschoß in Blockbauweise, mit Giebelbundwerk, 17./18. Jh.
Fl. Nr. 1043

Gemarkung: **Thannberg**
Heining

Haus Nr. 52 Bauernhaus, Obergeschoß Blockbau, 1821, mit Widerkehr und Getreidekasten, 18./19. Jh.
Fl. Nr. 499

Gemarkung: **Thannhausen**
Heining

Marienkapelle (Waldkapelle), erbaut 1701, Vorbau 20. Jh.; mit Ausstattung; etwa 1 km südlich am Waldrand (gehört zum Dandlhof, Haus Nr. 70),
Fl. Nr. 822

Gemarkung: **Triebenbach**
Triebenbach

Haus Nr. 20 Bauernhaus, unverputztes Tuff- und Ziegelmauerwerk, Widerkehr, 1830/37.
Fl. Nr. 407

Haus Nr. 31 Schloß Triebenbach, ehem. Weiherhausanlage, dreigeschossiger Hauptbau mit hohem Speichergeschoß, 14./16. Jh. (angeblich 1355), angebauter hoher Torturm, mittelalterlich, angebaute Kapelle Maria Schnee, 17./18. Jh. mit Ausstattung; Wallanlagen, im Rechteck um das Schloß, mittelalterlich.
Fl. Nr. 399, 400, 403

Haus Nr. 33 Bauernhaus, Obergeschoß Blockbau, mit Widerkehr, im Kern 17. Jh.
Fl. Nr. 389

Haus Nr. 34 Handwerkerhaus, Obergeschoß Blockbau, um 1700.
Fl. Nr. 383

Gemarkung: **Wiedmannsfelden**
Heining

Kapelle St. Maria neugotisch, 1875; mit Ausstattung.
Fl. Nr. 301

Bodendenkmäler

Gemarkung Ortsteil	Fundstellen- nummer	Flurkarte Flurnummer	Bezeichnung	Lage
Leobendorf Biburg	8043/0001	SO 10-43 579	Frühmittelalterliches Reihengräberfeld	Ca. 2000 m nördlich der Kirche von Leobendorf
Leobendorf Bubenberg	8043/0105	SO 9-42 851, 853-855	Mittelalterlicher Burgstall	Ca. 400 m nördlich von Lebenau
Leobendorf Kulbing	8043/0019	SO 9-42 1705	Villa rustica der römi- schen Kaiserzeit	Ca. 2750 m nnw der Kir- che von Leobendorf
Laufen Laufen	8043/0009	SO 10-44 198, 204	Mittelalterliche Gebäu- dereste und Körpergrä- ber unbekannter Zeit- stellung	Ca. 250 m ssö der Kirche von Laufen
Laufen Laufen	8043/0010	SO 9-44 136	Mittelalterlicher Vorgän- gerbau der Kirche und Körpergräber	In der Stiftskirche von Laufen
Leobendorf Leobendorf	8043/0022	SO 11-43	Frühmittelalterliches Reihengräberfeld	Ca. 120 m südlich der Kirche von Leobendorf
Leobendorf Letten	8043/0015	SO 9-43, SO 9- 44, SO 10-43 608	Grabhügelfeld der Hall- stattzeit	Ca. 500 m östlich der Ortsmitte von Letten
Triebenbach Mayerhofen	8043/0018	SO 10-44 98	Frühmittelalterliches Körpergrab	Ca. 2000 m südlich der Stiftskirche von Laufen
Heining Niederheining	8043/0011	SO 11-44 126	Grabhügel der Hallstatt- zeit	Ca. 300 m nordwestlich der Kirche von Niederhei- ning
Heining Niederheining	8043/0014	SO 11-44	Grabhügelgruppe ver- mutlich der römischen Kaiserzeit	Ca. 1700 m nördlich der Kirche von Leobendorf
Leobendorf Pfaffing	8043/0116	SO 10-43 1341	Einbaum der Spätlatè- nezeit	Ca. 1700 m nördlich der Kirche von Leobendorf
Heining Sturz	8043/0002	SO 11-44 195	Frühmittelalterliches Reihengräberfeld	Ca. 750 m nördlich von Niederheining
Heining Niederheining/ Heiningermühle	8043/0030	SO 11-44 18	Untertägige Teile d. Kirche Niederheining mit regelmäßig geschichte- ten Skeletten im Kirch- hof	Kirchhof Niederheining
Laufen Laufen	8043/0122	SO 9-44	Teile einer Brücke ver- mutlich des 18. Jh. mit Resten von Vor- gängerkonstruktionen	Ca. 170 m südwestlich der Stadt Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt von Laufen

Quelle: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Dr. M. Pietsch